© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

15. Februar 1890. № 22. IV. Jahrgang.

Societas entomologica.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées à Mr. le président **Fritz Rühl** à **Zurich-Hottingen**. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an den Vorstand desselben Herrn **Fritz Rühl** in **Zürich-Hottingen** zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins sind freundlich ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden

Organ for the International-Entomological Society.

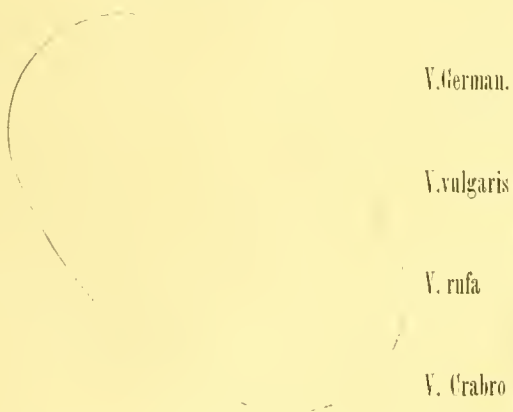
All letters for the Society are to be directed to Mr. **Fritz Rühl** at **Zürich-Hottingen**. The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 10 Fr — 5 fl. 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.).

Die männlichen Wespen (Genus Vespa L.)

Von Fr. W. Konow, p. Fürstenberg i. M.

(Fortsetzung.)



Berichtigte Elipse zu dem gleichnamigen Artikel in Nr. 21.

Analytische Uebersicht der europäischen Wespenarten.

1. Wangenanhang (der Raum zwischen den Augen und den Oberkiefern) kurz, viel kürzer als das zweite Geisselglied 2
— Wangenanhang lang, etwa so lang oder länger als das zweite Geisselglied . . 6
2. Kopf hinter den Augen stark verlängert; die obern Nebenaugen stehen tief unter der Augentangente 3
— Kopf hinter den Augen wenig verlängert; die obern Nebenaugen stehen in oder über der Augentangente 4
3. Kopfschild fast breiter als lang, an der Spitze schwach ausgerandet; beim ♂ der Penis kräftig, breit, an der Spitze fast kreisförmig ausgeschnitten und seitlich dreieckig erweitert; an den Zangen der Pfriem kurz, nicht hervorragend; der Pinsel schmächtig, lang lanzettlich; grösste Art. 1 V. Crabro L.
— Kopfschild länger als breit, an der Spitze tief ausgerandet (das Männchen ist mir unbekannt) 2 V. orientalis F.
4. Männchen mit breitem, flachem, am Ende schwach spatelförmig erweitertem Penis und sehr schmächtigem, unbehaarten Pinsel; Oberfläche des ♀ und ☿ mit deutlichem Glanz, da die feine Punktulierung ziemlich weitläufig ist; oder wenn ausnahmsweise das Mesonotum ziemlich matt, so ist der Augen-Sinus nur unten, selten ringsherum, schmal gelb gesäumt. 3 V. rufa L.
— Penis schmal, mehr weniger röhrenförmig, am Ende löffelförmig erweitert; Oberfläche des Körpers sehr dicht punktuliert, matt; Augensinus ganz oder fast ganz gelb ausgefüllt 5
5. Penis vor der Erweiterung jederseits mit starkem Widerhaken, an der Spitze abgerundet; beim ♀ und ☿ der hintere Augenkreis theilweise schwarz und das Kopfschild gewöhnlich mit dicker schwarzer Längsstrieme. 4 V. vulgaris L.
— Penis ohne Widerhaken, an der Spitze ausgerandet; beim ♀ und ☿ der hintere Augenkreis ganz gelb; Kopfschild gewöhnlich mit drei schwarzen Punkten. 5 V. Germanica F.
6. Augensinus ganz gelb ausgefüllt . 9
— Augensinus schmal und meist nur unten gelb gerandet 7
7. Der gelbe Interantennalfleck oben schwach oder gar nicht, unten meist tief unregelmässig ausgeschnitten, so dass gewöhnlich zwei lange, unregelmässig begrenzte Zapfen von demselben herabhängen; Kopfschild ungefleckt oder mit kleiner, punkt- oder strichförmiger Makel, vorn seitlich gewöhnlich abgerundet oder stumpfeckig, ziemlich dicht punktiert. Die männlichen forcipes berühren einander oben ziemlich weit und sind vor der Spitze tief eingedrückt; der Ein-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

druck oben von einem scharfen Rand begrenzt; jede Forcepszange bildet hinter der Mitte des innern Randes eine scharfe Ecke, die in einen kurzen stumpfen Zahn ausgezogen ist, welcher mit dem daneben liegenden der andern Zange an der Spitze ein wenig divergiert; darunter ist der innere Zangenrand tief ausgeschweift und nach hinten in eine lange, scharfe, etwas nach oben übergebogene Spitze, den Pfriem, ausgezogen, unter welchem der kurze, nach innen sehr schief abgestutzte äussere Zangenfortsatz liegt; neben diesem, aber in der Klappe verborgen, liegt eine lange, zungenförmige, mit kurzen Börstchen bedeckte Hornplatte, der Pinsel; der Penis so lang als die Zangen, vor der Spitze wenig verengt, das stumpfe Ende dick, lang eiförmig oder fast eliptisch; die einzelne Penisklappe am Ende gewölbt und in eine nach innen gebogene stumpfe Spitze endigend; dadurch bildet sich auf der Oberseite des Penis ein langer, häutig geschlossener Spalt; die Samenöffnung an der Unterseite des Penis breit lanzettlich, am Grunde durch zwei übereinandergreifende, breite, stumpfe, zahnartige Vorsprünge geschlossen, der Rand beiderseits fein gezähnelt und mit langen Wimperhärchen besetzt. 6 V. silvestris Scop.

(Fortsetzung folgt.)

Beitrag zur kritischen Sichtung der Melitaeen-Gruppe Athalia Rott., Parthenie Bork. und Aurelia Nick.

Von Fritz Rühl.

(Fortsetzung.)

Melitae Parthenie Bork.

Zur Unterscheidung von Aurelia und Parthenie hat Speyer auch Stett. Ent. Ztg. 67. S. 68 die Hinterflügelunterseite in Betracht gezogen, die meiner Ansicht nach hiebei das entscheidende Wort zu sprechen hat; er sagt unter anderm: „Von Aurelia trennt sich Parthenie auch noch durch die hellgelbe, wie bei Athalia der Farbe der Randmonde gleiche Ausfüllung der doppelten schwarzen Saumlinie auf der Unterseite der Hinterflügel, welche bei Aurelia mehr oder minder in's Rothgelbe zieht, letzteres ist aber auch bei manchen Exemplaren der Varia Bisch. der Fall“ u. s. w. In der vorzüglichen Auseinandersetzung Speyer's, dessen kritischer Scharfblick wesentlich neue Unterschiede entdeckt hat, scheint mir dieses Merkmal das schwächste, bei seiner alleinigen Benützung ist die Gefahr nahe gelegt, zusammengehörende Arten zu trennen oder zwei Arten zu identifiziren, wo man es anwendet, muss es mit Vorsicht gebraucht werden. Abgesehen davon, dass beide Farbentöne, hellgelb und mehr oder minder in's Rothgelbe ziehend, recht unbestimmter Natur sind, dass sie sich dem Auge des jeweiligen Untersuchenden ganz anders darstellen können, wird es bei geflogenen Stücken, und aus solchen besteht die Mehrzahl in allen Sammlungen häufig recht schwierig sein, die Intention des Autors zu errathen.

An dem mir vorgelegenen Material fand ich, dass Aurelia am sichersten von Parthenie durch folgende Merkmale unterschieden werden kann. Die zweite Reihe der Halbmonde bei Parthenie (also die innere) besteht aus lauter hochgewölbten Bogen, die mit Ausnahme der letzten dem Innenwinkel genäherten gleich gross, complet, eine continuirliche Binde darstellen, diese Binde ist bei Athalia und Aurelia gleichfalls vorhanden, aber bei Letzterer ist die Form der Bogen eine wesentlich andere. Vor allem fand ich unter allen meinen Aurelia's nicht eine, welche alle Bogen dieser Binde vollkommen ausgebildet besessen hätte wie meine Parthenie, der Bogen am Innenwinkel fehlt stets, oder ist nur ganz schwach durch einen Streif angedeutet, sehr häufig fehlt auch der zunächst stehende Bogen, statt beider Bogen findet sich ein eintöniges, der Farbe der übrigen Bogen gleiches Feld, welches Rippe 1, 2, 3 und auch noch 4 durchziehen. Die bei Parthenie hochgewölbten Halbmonde oder Bogen erreichen ein Maximum von 2 mm. Höhe, gehen nicht unter 1 mm. hinab, bei Aurelia erreichen sie nur bei den Weibchen 1 mm. Höhe im Maximum; die bei Parthenie stets gleichmässig gerundeten Halbmonde, erleiden bei Aurelia und daran erkenne ich diese am sichersten verschiedenen Modificationen, denn hier ist keine gleichmässig hochgerundete Reihe von Bogen vorhanden, da sie statt der Halbmondform oben mehr oder weniger verflacht oder abgekantet sind. Die Betrachtung dieser Halbmondbinden auf der Hinterflügelunterseite nach der hier gegebenen Darstellung wird keinen Zweifel aufkommen lassen, ob man Aurelia oder Parthenie vor sich hat. Die ganze Hinterflügelunterseite soll nach Birkmann bei Aurelia matter erscheinen als bei Parthenie, ich habe das bei Tages- wie bei Lampenlicht zu bemerken versucht, aber wenigstens für mich ohne Erfolg.

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: 4

Autor(en)/Author(s): Konow Friedrich Wilhelm

Artikel/Article: Die männlichen Wespen (Genus Vespa L.) 175-176